

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das bayerische Dekanat Dinkelsbühl wurde am 7. Dez. 1810 errichtet mit den Pfarreien der ehemaligen Reichsstadt Dinkelsbühl – Dinkelsbühl und Greiselbach –, den bisher zu Feuchtwangen gehörigen Pfarreien Dorfkemmathen, Illenschwang, Lehengütingen, Obermichelbach, Schopfloch, Sinbronn, Untermichelbach, Weidelbach und Wittelshofen und der bisher zu Oettingen i.Bay. gehörigen Pfarrei Segringen.

Greiselbach wurde am 6. Apr. 1811 zu Oettingen i.Bay. abgetrennt. Dazu kamen am 10. Sept. 1829 (aus Oettingen i.Bay.) Frankenhofen, Greiselbach, Mönchsroth, Veitsweiler und Weiltingen und am 14. Apr. 1925 Schopfloche. 1961 erfolgte die Rückgliederung von Schopfloche nach Oettingen i.Bay.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 253; ergänzt).

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Dekans inne:

1810 – 1831	Karl Friedrich Mohl (1756 – 1831)
1833 – 1837	Gottfried Salomon Beichhold (1783 – 1837)
1838 – 1880	Daniel Philipp Pürkhauer (1799 – 1880)
1881 – 1890	Georg Wilhelm Wolff (1815 – 1900)
1891 – 1901	Dr. Johannes [Hans] Karl Schmetzer (1849 – 1923)
1901 – 1920	Georg Michael Emmert (1859 – 1936)
1920 – 1924	Dr. Friedrich Karl Ulmer (1877 – 1946)
1925 – 1944	Dr. Hilmar Schaudig (1876 – 1944)
1944 – 1961	Friedrich Greiner (1892 – 1982)
1961 – 1977	Martin Ballwieser (1912 – 1996)
1977 – 1995	Gerhard Humbser (1933 – 2021)
1995 – 2004	Herbert Reber (*1939)
2004 – 2013	Martin Kögel (*1954)
seit 2014	Uland Spahlinger (*1958)

Bestandsbildung:

Die erste Aktenabgabe (1941) des Dekanats Dinkelsbühl an das LAELKB (Findbuch Nr. 32) wurde aufgelöst. Nach Ausscheiden des wertlosen Schriftguts wurde dieser Bestand mit der zweiten, im Jahre 1962 erfolgten Abgabe zu dem jetzigen Bestand „Bayerisches Dekanat Dinkelsbühl“ vereinigt und danach ein Findbuch erstellt. Der so gebildete Bestand umfasst jetzt alle erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der Ordnung auffindbaren Akten

des Dekanats seit seiner Errichtung bis etwa zum Jahre 1946 (ab 1947 neue Registraturordnung). Es sind aber – etwa bei den Ortsakten – einzelne Aktenbände auch nach 1946 weitergeführt worden und reichen daher teilweise bis in die 1950er Jahre, worauf besonders hingewiesen wird. 1996 gelangte eine kleinere Ergänzungsabgabe von Akten, teils von losen Schriftstücken in das LAELKB. Diese Akten(teile) wurden nunmehr in das mittels EDV neu erstellte Findbuch mit aufgenommen.

Das dem Bestand zugrunde liegende Ordnungsschema, nämlich die alphabetische Ordnung der Aktenbetreffe, erwies sich als völlig unbrauchbar. Das vorhandene Aktenmaterial wurde daher nach dem Aktenplan für die Dekanate vom Jahr 1839 neu geordnet. Wo die Zuordnung einzelner Akten nicht eindeutig möglich war, wurden die betroffenen Akten in mehrere Gliederungspunkte eingereiht. Die Signaturen der Akten im ehemaligen Registraturverband wurden als Altsignaturen mit aufgenommen (z.B. III/1), ebenso, soweit die Akten zur ersten Abgabe an das LAELKB gehörten, die frühere Signatur des LAELKB gemäß Findbuch Nr. 32.

„Allgemeine“ und „Besondere“ Akten sind getrennt worden. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beieinander. Auf „Allgemeine“ Akten, die die Verhältnisse auch einzelner Pfarreien berühren, ist nach Möglichkeit hingewiesen worden. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Dinkelsbühl 3.7.0010 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Dinkelsbühl 3.7.0010 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, September 1974, ergänzt Februar 2019

Joachim Rösler, Daniel Schönwald, Annemarie Müller